

# Flink wie die Gazelle, mutig wie der Tiger

In der Psychomotorik üben Kinder spielerisch Bewegungsabläufe ein



**Kinder mit Selbstvertrauen.** Sibylle Wiesli Degen beobachtet die hohen Sprünge eines Knaben.  
Foto Daniel Desborough

KATHARINA TRUNINGER

**Hat ein Kind Schwierigkeiten, sich so zu bewegen wie seine Altersgenossen, wird es rasch ausgelacht oder wegen seiner Ungeschicktheit ausgegrenzt. In der Psychomotorik lernen Kinder ungewohnte Bewegungsabläufe kennen und stärken dadurch ihr Selbstwertgefühl.**

Ausgelassen balancieren die drei Kindergärtler, die an diesem Morgen im Psychomotorikraum der Stadt Basel Therapiestunde haben, über die Langbank. Dabei versuchen sie, gleichzeitig einen Ball auf den Boden zu prellen und ihn wieder zu fangen. Keine leichte Aufgabe, doch den Buben scheint es sichtlich Spass zu machen. Es ist auch nicht schlimm, wenn der Ball mal wegspringt, oder wenn ein Kind sich die Übung noch nicht zutraut.

«In der Psychomotorik geht es darum, spielerisch neue und für das Kind schwierige oder ungewohnte Bewegungsabläufe kennenzulernen», erklärt die Psychomotorik-Therapeutin Sibylle Wiesli Degen. Im geschützten Rahmen des Therapieraums trauten sich Kinder mit Bewegungsschwierigkeiten viel eher zu, Neues und Ungewohntes auszuprobieren. Dadurch hätten sie Erfolgserlebnisse, die sich positiv auf die weitere Entwicklung in allen Bereichen auswirkten. «Wir gehen von den Stärken des Kindes aus und nicht davon, was es nicht kann», betont Wiesli Degen. Spielerisch lernten so die Kinder, Hemmungen oder Bewegungsängste zu überwinden und Schwierigkeiten zu meistern.

So sieht es etwa ganz einfach aus, wie die drei Buben auf der schräg gestellten Langbank zur Sprossenwand hinaufkriechen und dann aus zwei Metern Höhe auf die dicken Matten am Boden springen. «Noch vor einem halben Jahr hat sich dies keiner getraut», erzählt Wiesli Degen. Es sei oft eindrücklich zu sehen, wie die Kinder rasch Fortschritte erzielten, wenn man

sie positiv in ihrer Bewegungsentwicklung unterstütze.

Warum ein Kind Bewegungsschwierigkeiten hat, kann ganz unterschiedliche Gründe haben. Oft sind solche Kinder im Alltag deswegen jedoch Stresssituationen ausgesetzt und können dadurch auch im Sozialverhalten anecken.

**ZAPPELPHILIPP UND ANGSTHASE.** Nicht nur für Kinder, die als «ungeschickt» gelten, weil sie etwa den Ball nicht fangen können, beim Zeichnen oder Schreiben Mühe haben, am Esstisch ständig das Glas umstossen oder die Treppe runterfallen, kann Psychomotorik-Therapie guttun. Auch bei sehr lebhaften Kindern, die nicht still sitzen können, oder aber sehr schüchternen Kindern, die durch ihre Angst extrem gehemmt sind und sich nichts zutrauen, kann eine Psychomotorik-Therapie

helfen. «Wenn ein Kind unter seinen Bewegungs- oder Verhaltensschwierigkeiten leidet oder es im Kindergarten wegen grosser Aggressivität auffällt, kann die Psychomotorik-Therapie helfen, die Entwicklung wieder in normale Bahnen zu lenken», so Wiesli Degen.

Gearbeitet wird in der Psychomotorik mit ganz unterschiedlichen Hilfsmitteln. So stehen im Raum neben einem Trampolin, Matten, Holzreifen, Bällen und verschiedenen anderen Spielgeräten auch grosse, rechteckige Schaumstoffwürfel herum, mit denen die Kinder Häuser oder Türme bauen können. «Das spielerische Element ist auf dieser Stufe enorm wichtig», so Wiesli Degen. «Die Kinder müssen sich wohlfühlen und Freude an der Bewegung haben, sonst erreicht man wenig.»

Oft arbeitet sie auch mit Rollenspielen. So sind die Kinder etwa die ängstlichen

Schäfchen, die sich vor dem bösen Wolf verstecken sollen, oder sie schlüpfen in die Rolle des mutigen Tigers, der andere Kinder anbrüllen und erschrecken darf. «Für die Entwicklung und das Selbstvertrauen schüchterner, unruhiger oder aggressiver Kinder ist es wichtig, solche Verhaltensweisen in einem geschützten Rahmen ausprobieren und festigen zu können», betont die Psychomotorik-Therapeutin. Nur so entwickle sich allmählich die nötige Sicherheit, die die Kinder auch in Alltagssituationen brauchten.

Die Art, wie man sich bewege und wie man sich selbst und anderen gegenüber verhalte, habe enorm viel mit dem eigenen Wohlbefinden, den Gefühlen und der Wahrnehmung zu tun, sagt Wiesli Degen. In der Psychomotorik werde deshalb das Zusammenspiel von Wahrnehmung, Gefühl und Motorik gefördert.

**KREISEL UND BUNTSTIFTE.** Neben der Grobmotorik wird in der Psychomotorik-Therapie auch die Feinmotorik und Schreibmotorik eingeübt. Wenn die Kinder etwa mit bunten Kreiseln spielen, üben sie gleichzeitig auch ihr Fingerspitzengefühl. Daneben steht der Therapeutin eine Vielzahl von Lege-, Mal- und Kartenspielen zur Verfügung, durch die verschiedene kognitive und motorische Fähigkeiten geschult werden: Bunte Klötze etwa, die das Kind gemäss einer Vorlage in der richtigen Farbe und räumlichen Anordnung aufbauen muss oder einfache Kartenspiele wie etwa Uno, bei dem die Kinder lernen, sich an Spielregeln zu halten, und die ausserdem den meisten Kindern Spass machen.

«Die Psychomotorik-Therapie ist sehr vielfältig und zielt stets darauf ab, über positive Bewegungserfahrungen das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken», sagt Sibylle Wiesli Degen. Und mit Blick auf die turbulente Kinderschar, die nach der Therapiestunde glücklich und ausgeglichen in die Garderobe stürmt, darf daran kaum gezweifelt werden.

## Angebot und Ausbildung

**PILOTPROJEKT.** In Basel-Stadt wird die Psychomotorik-Therapie derzeit auf der Kindergartenstufe angeboten und findet in Einzel- oder Gruppenstunden statt. Üblicherweise erfolgt die Zuweisung durch die Kindergärtnerin, in Absprache und mit Einverständnis der Eltern. Derzeit läuft im Neubad- sowie im Margarethenschulhaus ein Pilotprojekt mit integrierter Psychomotorik in den Regelklassen. Ab 2012 soll das Angebot auf der Primarschulstufe erweitert und an mindestens drei Standorten angeboten werden. Psychomotorik-Therapie wird daneben auch von freischaffenden Therapeuten und Therapeutinnen angeboten. Je nach Ursache der Bewegungsstörungen werden die Kosten durch die Krankenkasse oder die IV übernommen oder müssen privat finanziert werden. Die Ausbildung zur Psychomotorik-Therapeutin kann in der Schweiz in

Zürich an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik sowie in Genf an der Fachhochschule Westschweiz absolviert werden.

**VOLLZEIT.** Das drei- bis vierjährige Vollzeitstudium baut auf Kenntnissen aus der Pädagogik auf und vermittelt Inhalte aus Heilpädagogik, Bewegungslehre, Psychologie und Medizin. An beiden Instituten werden ein Maturitätsabschluss sowie ein Sozialpraktikum als Zulassungsbedingung vorausgesetzt. Ein Erstberuf, zum Beispiel als Kindergärtnerin, ist von Vorteil, aber nicht Bedingung. Die diplomierten Psychomotorik-Therapeuten sind im schweizerischen Berufsverband ASTP (Association Suisse des Thérapeutes de la Psychomotricité) zusammengeschlossen. kat  
> [www.psychomotorik-therapie.ch](http://www.psychomotorik-therapie.ch)  
> [www.astp.ch](http://www.astp.ch)



ein jahr  
mit Delia Huber

## Die Tage zählen

Nun sind es nur noch zwölf Tage, bis meine Familie mich in Amerika besuchen kommt, und 26 Tage, bis ich endlich wieder zu Hause bin. Ich kann es kaum glauben, dass mein Austauschjahr schon praktisch vorbei ist und dies mein letzter Artikel sein wird, den ich von hier aus schreibe.

Wenn ich zurückdenke, ist es schnell vorbeigegangen. Obwohl es sich gegen Ende immer wie länger hingezogen hat und ich jetzt die Tage zähle! Mein Fazit: Es war nicht immer alles einfach und nicht alles war schön und gut, aber dieses Jahr hat sich auf jeden Fall gelohnt und ich konnte viele Erfahrungen sammeln! Die verschiedenen Ereignisse in meinem Auslandjahr machten mich viel selbstbewusster und selbstständiger; und was ganz wichtig ist: Ich lernte meine Freunde und Familie in der Schweiz noch mehr schätzen als je zuvor. Ein grosses Dankeschön an alle, die mich in diesem Jahr unterstützt und immer an mich geglaubt haben!

**ENGLISCH-DEUTSCH.** In den Sommerferien habe ich schon ganz viel vor. Zum Beispiel Französischwörter lernen und wieder ins Deutsche reinkommen. Denn es fällt mir unglaublich schwer, diesen Bericht fehlerlos zu schreiben! Jedes zweite Wort muss ich in meinem Translator nachschauen, der ursprünglich dazu diente, vom Deutsch ins Englische zu übersetzen. Dann darf ich im Juli noch mit meiner Freundin eine Woche ins Tessin ans Jack-Johnson-Konzert und mit meinem Gotti und meiner Familie ein paar Tage nach München ans Take-That-Konzert! Gespannt bin ich auch schon aufs Gymnasium Oberwil. Was mich dort wohl erwartet? Auf jeden Fall freue ich mich auf meine neue Klasse, den nahen Schulweg und vor allem auf das soziale Umfeld.

**In der Rubrik «ein jahr»** begleiten wir vier junge Auszubildende. Die Schülerin Delia Huber (Foto) aus Therwil weilt für ein Gastjahr in den USA. Valentin Ade studiert Medienwissenschaft und Wirtschaft an der Uni Basel, daneben ist er freier Mitarbeiter der BaZ. Madeleine Lack macht eine Lehre als Kauffrau bei der Basler Versicherung. Klaus Bernhard ist Student im Masterstudio Design an der FHNW. Am 6. Juni: Valentin Ade.

## Der politische Philosoph

**VOLKSHOCHSCHULE.** Von Intellektuellen erwartet man, dass sie sich einmischen. Arnold Künzli erfüllte diese Erwartung bis ins hohe Alter. Zwei Jahrzehnte lang, von 1964 bis 1984, regte Künzli die Studierenden an der Universität Basel zum kritischen Denken an, führte Seminare zu Friedensforschung durch, hielt Vorlesungen zu Anarchismus, Existenzialismus, Liberalismus. Der politische Philosoph widmete sich nicht nur der Wissenschaft, sondern bezog zudem in Zeitungsartikeln zu aktuellen Ereignissen Stellung, etwa wenn er den Irakkrieg kritisierte. Mit seinem Buch über den Vietnamkrieg prägte er die Generation der Achtundsechziger. Der Soziologe Ueli Mäder würdigt den im Jahr 2008 verstorbenen «eingreifenden Intellektuellen» im Kurs «Zur politischen Philosophie von Arnold Künzli» an der Volkshochschule beider Basel.

«Zur politischen Philosophie von Arnold Künzli», Mittwoch 8.6. bis 29.6. (4-mal), 18.15–20.00 Uhr, Universität Basel, Kollegienhaus. Informationen und Anmeldung: 061 269 86 66 oder > [www.vhsbb.ch](http://www.vhsbb.ch)

## Sunrise schafft neue Lehrstellen

**VON 55 AUF 111.** Sunrise verstärkt ihr Engagement in der Lernenden-Ausbildung und verdoppelt über die nächsten drei Jahre die Anzahl der Lehrstellen von heute 55 auf 111. Gleichzeitig baut das Kommunikationsunternehmen mit der neuen Lehre «Kundendialog» das Ausbildungsangebot aus. Der Ausbau von Ausbildungsplätzen erfolgt insbesondere im Detailhandelsbereich, in dem bis 2014 45 neue Lehrstellen geschaffen werden. Zudem wird das Ausbildungsangebot im Detailhandelsbereich auf die ganze Schweiz ausgedehnt. Parallel dazu erhöht Sunrise auch die Anzahl der Auszubildenden und Berufsbildungsverantwortlichen.

ANZEIGE



**Berufsmaturitätsschule.** Die Minerva bietet die eidgenössisch anerkannte Berufsmaturität berufsbegleitend nach der AKAD Methode an. Die vier wichtigsten Richtungen stehen zur Auswahl: kaufmännisch, technisch, gesundheitlich-sozial und gestalterisch. Dauer: 2 oder 3 Semester. Zur Vorbereitung kann ein Vorkurs belegt werden.

Minerva, Engelgasse 12, Basel, Tel. 061 377 99 55  
basel.berufsbildung@minervaschulen.ch

Aarau Baden Basel Bern Luzern Zürich  
[www.minervaschulen.ch](http://www.minervaschulen.ch)

Vorteil  
**MINERVA**  
Eine Schule der Kantonalen Bildungsgruppe Schweiz